

SS 90

PLADDFEDER

ZEITUNG DER
FACHSCHAFT
MASCHINENBAU
TH Darmstadt

Jetzt mit Poster!



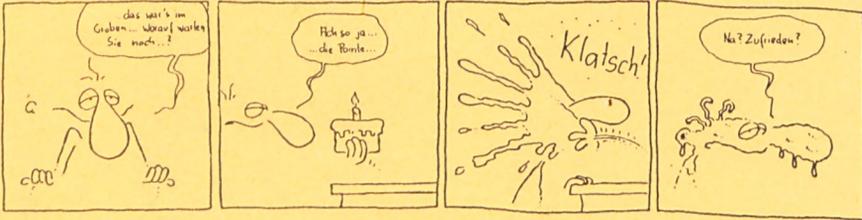
VORWORT

Auch noch ne' Einleitung ?! - gequälte Gesichter blicken mich an. Zwischen Festorganisation, Lust-AG, OE und all dem anderen Kram haben wir auch noch ein Info hingek(l)otzt; und auch noch mitten im Semester statt wie üblich erst der letzten Woche !!

Das reicht doch wohl, oder ?? - wozu denn noch ein Vorwort !

Ach ja, wir können noch würdigend darauf eingehen, daß wir einen Leserbrief erhalten haben (Vielen Dank, wir hoffen auf mehr).

So, nun ist's endgültig genug ...



MB- STUDENTOPIA

Maschinenbaukonzept 90 3

FACHSCHAFT

Ohne 2 gespielt 3 14

FVMB Tagung 16

Das Poster zum Rausnehmen 18

Leserbrief "Verkehrschaos" 20

Resolution von der Vollversammlung 21

VEREINLICHUNG DER LEHRE

CAD im Grundstudium 23

FBR - Desinteresse überall 25

Fachbeich 16

Neues aus dem Fachbereichsrat 29

Aushang zu den Wirtschaftswissenschaften 30

WISSENSCHAFT

Interdisziplinarität 32

DAS LETZTE

Kühlschrankverhältnis 5:1 34

Ein Kuß der Muse 36

also...

gemacht haben diese Zeitung die Leute von MASCH⁺ und aktive FachschaftlerInnen.

Drucken lassen wir mal 1000 Stück bei dem ASTA-Druckkollektiv (oder so).

Noch ein Hinweis:

Fachschaftssitzung ist jeden Montag um 19³⁰ im Fachschriftsraum 11/102 !!

MB-STUDIUM

Das Maschinenbaukonzept 90

Entwurf einer neuen Prüfungsordnung der Fachschaft Maschinenbau

1.1 Der Auslöser

Durch die Einrichtung des neuen Fachgebietes Datenverarbeitung in der Konstruktion (DIK) soll die Integration der rechnergestützten Informationsverarbeitung in das Maschinenbaustudium erreicht werden. Derzeit bestehen nur vage Vorstellungen, wie diese Inhalte in praktikable Lehrkonzepte umzusetzen sind. Diese zu entwickeln ist eine der zukünftigen Aufgaben, die in der Berufungskommission und während der Einrichtung des Lehrstuhls von den StudentInnen wahrgenommen werden sollte.

Um die Einbindung des neuen Fachgebietes DIK in das gesamte Studium zu planen wurde der, an den Fachbereichsrat angegliederte, **LUST-**ausschuß gebildet. In diesem Gremium sitzen Profs, WiMis und Studenten zusammen. Die Fachschaft hat zusätzlich eine **LUST-AG** (Lehr- und Studienangelegenheiten- AG) ins Leben gerufen, die auf der Grundlage des Beschlusses der Maschinenbau-Vollversammlung (VV) vom 7.2.1990, mit Hilfe der Erfahrungen der ETH-Zürich in der CAD-ausbildung und durch Unterstützung der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle, in vielen Arbeitssitzungen versucht hat, die VV-beschlüsse in studierfähige Ausführungsbestimmungen umzusetzen.

1. Grundsätze

Das zusätzliche Lehrangebot der DIK im Grundstudium, nämlich eine Vorlesung Einführung in die EDV, ein Programmierkurs und eine veränderte ME-Ausbildung, darf nicht zu einer Ausweitung der Stundenbelastung führen. Mehr als eine Untersuchung über die zeitliche Belastung der Ingenieurstudiengänge hat gezeigt, daß von "Studieren" im Grundstudium schon lange keine Rede mehr sein kann, nur noch von zeitlich befristetem Abspeichern und Ausgeben von Prüfungswissen. Alles was jetzt noch dazu gepackt wird, verstärkt diesen Effekt.

Deshalb:

Der Gesamtumfang an Prüfungen und Studienleistungen darf sich nicht erhöhen.

1.2 Der lange Weg

Alle beklagen sich über die langen Studienzeiten. Dagegen tun sollen aber nur die StudentInnen etwas. Nämlich mehr lernen. Da machen es sich einige zu leicht. Hier einige Beispiele wie Profs ohne Einsatz großer Finanzmittel einen Beitrag leisten können:

- Studienzeltverkürzung durch Entrümpelung der Lehrpläne
- Studienzeltverkürzung durch abgestimmte Lehrkonzepte zwischen den Service-fachbereichen und den Maschinenbau-fächern im Grundstudium
- Studienzeltverkürzung durch didaktisch durchdachte, in die Zukunft weisende Konzepte, die der Wissensexplosion nicht dadurch begegnen, daß sie die Vorlesegeschwindigkeit erhöhen.

Ein Ansatz bietet unserer Meinung nach die **fachübergreifende Lehre**. Es wird in Zukunft immer weniger darauf ankommen pures Faktenwissen einzupauken. Stattdessen geht es darum die Interdisziplinarität, also die Zusammenarbeit einander fremder Fächer, zu fördern. Weg vom Scheuklappendenken hin zum vernetzten Denken, zum prozeßorientiertem Denken. Nur durch eine Veränderung des Denkverhaltens ist der zunehmenden Wissensflut zu begegnen. Interdisziplinäre Lehre heißt kooperatives Lehren (Team-Teaching), d.h. zwei oder mehr Dozenten aus verschiedenen Disziplinen bieten ein gemeinsam erarbeitetes Thema an. Team teaching auf der Seite der Lehrenden und **Teamarbeit** auf der Seite der Lernenden. Teamarbeit als Alternative zum Einzelkämpfertum, zu dem heute erzogen wird. Aber Teamarbeit, zur Bewältigung der immer komplexer werdenden Problemstellungen, muß auch erlernt werden können.

1.3 Zuviel Bürokratie

Ein wesentliches Ziel der neuen Studienordnung ist es, eigenverantwortliches Lernen und Studieren ohne bürokratische Einengungen zu ermöglichen. Eine Vereinfachung der Prüfungsmodalitäten soll mit dazu beitragen die Studienzeiten derjenigen zu verkürzen, die allein aufgrund bürokratischer Hemmnisse länger studieren.

1.4 Das Darmstädter Modell 90

In der Rahmenstudienordnung der TH von 1977 ist ein fachübergreifender Wahlpflichtanteil von 10 SWS vorgesehen. Diesen Anteil gilt es in Zukunft zu festigen und noch weiter auszubauen. Daß dies keine utopischen oder völlig realitätsfremde Vorstellungen sind, zeigt die Auffassung des VDI zu diesem Thema: Der VDI befürwortet einen 20% - igen Wahlpflichtanteil fachübergreifender Lehre .

1.5 Schwerpunkt Lehre

Die THD als relativ kleine Hochschule muß in der Lehre Akzente setzen, um sich im Kampf gegen die großen zu behaupten.

Die studentische Alternative : Das Maschinenbaukonzept 90

Die wichtigsten Änderungen und Neuerungen mit Kommentar

A) Diplomvorprüfung

A1) Prüfungsmodalitäten

In unserem Entwurf ist vorgesehen, daß die Wiederholungsprüfungen bei der Anmeldung zum nächsten Prüfungsabschnitt nicht mehr zwingend angemeldet werden müssen, um den Studienfortschritt nicht mehr länger durch organisatorisch verordnete Zwangspausen zu behindern.

A2) Praktikum

Vor Beginn des Studiums müssen 6 - Wochen Vorpraktikum abgeleistet werden, anstatt bisher 8, um den StudentInnen die Möglichkeit zu geben ein zusammenhängendes 20-wöchiges Praktikum, beispielsweise nach dem 5. Semester, zu absolvieren. In diesem Praktikumssemester soll über einen längeren Zeitraum hinweg der/die PraktikantIn in den Arbeitsablauf besser integriert werden, als dies bei einer Zerstückelung in Wochenpraktika der Fall ist.

A3) Studienleistungen

Neu sind ein Programmierkurs, eine Vorlesung Einführung in die EDV und eine veränderte MPZ-Ausbildung. Außerdem haben wir die unnötige Beschränkung der Wahlfächer auf BWL/VWL und Recht aufgehoben, und sind im Sinne eines eigenverantwortlichen Studierens für ein Wahlangebot aus den fachübergreifenden Lehrveranstaltungen **aller** Fachbereiche.

A3.1) Die Form der Studienleistung

Wir wollen,

- daß es in Zukunft auch möglich sein soll Leistungen in Form von mündlichen oder schriftlichen Referaten zu erbringen,
- daß in Konstruktionsteams am CAD-Arbeitsplatz erstellte Entwürfe als Leistungen anerkannt werden,
- daß neue didaktische Ansätze, wie die Bearbeitung von interdisziplinären Projekten in Gruppen, durch die Ausführungsbestimmungen unterstützt und nicht behindert werden.

Auszug aus dem Entwurf :

zu §18 (1)

- 1) Mathematik I bis III
- 2) Technische Mechanik I bis III
- 3) Technische Thermodynamik I und II
- 4) Einführung in die Elektrotechnik I und II
- 5) Maschinenelemente I und II
- 6) Technisches Zeichnen / CAD
- 7) Werkstoffkunde II
- 8) Physik
- 9) Grundzüge der Chemie
- 10) Programmierkurs
- 11) Wahlfächer aus dem Angebot der fachübergreifenden Lehrveranstaltungen der TH Darmstadt (siehe Vorlesungsverzeichnis), 4 SWS

Die Studienleistungen in den Fächern 1)-3) können erbracht werden als:
Übungstests, Semesterklausuren, Hausaufgaben, Rechnerprogramme, experimentelle und konstruktive Übungen, sowie mündliche und schriftliche Referate
Hierbei ist die Gruppenarbeit möglich, wenn die Leistungen der einzelnen StudentInnen erkennbar sind .

In den Fächern 4),6),7),10) und 11) genügt die Teilnahme .

In den Fächern 8),9) findet jeweils eine Abschlußklausur statt.

Die Studienleistungen müssen mindestens ausreichend bewertet oder anerkannt sein .

A4) Prüfungen

Die Anzahl der Prüfungen muß auch in der neuen Prüfungsordnung auf 9 beschränkt bleiben, d.h. keine zusätzliche Vordiplomprüfung in CAD oder EDV.
Eine Änderung gegenüber der alten Studienordnung besteht z.B. darin, daß die Vordiplomprüfung über das Stoffgebiet Wärmeübertragung, Thermo III, in das Hauptdiplom geruscht ist.

Auszug :

Zu §21(1)

Prüfungsfächer

In den Fächern

- 1) Mathematik I bis III
- 2) Technische Mechanik I bis III
- 3) Technische Thermodynamik I und II
- 4) Einführung in die Elektrotechnik I und II
- 5) Maschinenelemente I und II
- 6) Technologie der Fertigungsverfahren I und II
- 7) Werkstoffkunde I und II
- 8) Physik
- 9) Grundzüge der Chemie

findet in der Regel eine schriftliche Klausurprüfung statt. Erfolgt die Prüfung ausnahmsweise mündlich, wobei die Prüfungsdauer je Kandidat mindestens 15 Minuten betragen soll, ist dies rechtzeitig vor dem jeweiligen Prüfungstermin bekanntzugeben. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung in dem jeweiligen Fach ist, daß die zugehörigen Studienleistungen erbracht sind.

Den Prüfungen in den Fächern 8) und 9) gehen in der Regel Abschlußklausuren als Studienleistungen voraus (s. zu § 18(1)). Bei Bestehen dieser Abschlußklausuren vor Beginn des 6. Fachsemesters werden die Prüfungen erlassen, da die Abschlußklausuren nach den Anforderungen und Verfahren Prüfungsleistungen entsprechen. Die Prüfungsnoten sind dann die Noten der Abschlußklausuren.

Es wird empfohlen, die Prüfungen bzw. Abschlußklausuren (Physik, Chemie) wie folgt auf die einzelnen Abschnitte der Diplomvorprüfung aufzuteilen (§ 5(5)):

vor dem 1. Abschnitt (d.h. im 1. Semester):

Physik

Grundzüge der Chemie

1. Abschnitt (nach dem 2. Semester):

Technologie der Fertigungsverfahren I und II

Werkstoffkunde I und II

2. Abschnitt (nach dem 3. Semester):

Technische Mechanik I bis III

Einführung in die Elektrotechnik I und II

Mathematik I bis III

3. Abschnitt (nach dem 4. Semester):

Thermodynamik I und II

Maschinenelemente I und II

B) Diplomprüfung

B1) Studienleistungen im Hauptdiplom

Wichtig anzumerken ist die Umsetzung des VV(= Vollversammlung)-beschlusses vom 7.02.90, daß die Übungsleistungen in Form von schriftlichen Tests und Klausuren im Hauptstudium abgeschafft werden. Wir denken, daß es einem/er StudentIn im Hauptstudium zuzutrauen ist sein/ihr Studium, inklusive der Prüfungsvorbereitung, eigenverantwortlich zu organisieren.

Außerdem ist es nach der neuen Prüfungsordnung möglich ohne abgeschlossenes Vordiplom zu Hauptdiplomprüfungen zugelassen zu werden. Eine Maßnahme, die zur Studienzeiterkürzung beitragen wird.

zu §18(1) (Auszug):

Es sind folgende Studienleistungen erfolgreich zu erbringen :

A) Studienrichtung Allgemeiner Maschinenbau

- 1.1) ein Konstruktiver Entwurf
- 2) eine Studienarbeit
- 3) Elektrotechnisches Praktikum
- 4) Maschinenbaupraktikum
- 5) Exkursion
- 6) Wahlbereich IV (14 SWS)

2.1) Der Konstruktive Entwurf und die Studienarbeit müssen in einem gewählten mindestens 2-stündigen Prüfungsfach durchgeführt werden. Sie müssen aus verschiedenen Prüfungsfächern der laufenden Nummern 1 bis 9 (s. u. zu § 21(1)), soweit sie Ingenieurwissenschaftlicher Art sind, und in der Regel aus unterschiedlichen Fachgebieten gewählt werden. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag der Dekan. Die Prüfung kann zeitlich unabhängig vom Konstruktiven Entwurf oder der Studienarbeit abgelegt werden.

2.2)Die Fachgebiete, in denen ein Konstruktiver Entwurf durchgeführt werden kann, sind im Anhang "Studienplan" zur Studienordnung aufgeführt.

2.3) Die Studienarbeit darf eine konstruktive, eine Labor- oder eine theoretische Arbeit sein; sie kann interdisziplinären Charakter haben und sie kann auch an einem anderen Fachbereich durchgeführt werden .

2.4) Die Studienarbeit und der Konstruktive Entwurf können als Gruppenarbeit bis zu 3 StudentInnen bzw. als Einzelarbeit angefertigt werden. Hierbei können mehrere StudentInnen, auch aus verschiedenen Fachbereichen, eine komplexe Aufgabe -ein Projekt- bearbeiten.

Die neuen Stichworte lauten "interdisziplinär" und "Gruppe" .

Wir möchten , daß die oft zu zweit oder dritt praktizierte Studienarbeit formal abgesichert wird, und daß der Gedanke der Zusammenarbeit komplementärer Fachbereiche stärker in das Studium hineingetragen wird. Denn ein fachübergreifender Studienanteil von 20% ist anzustreben. Diesem Ziel soll unser Konzept gerecht werden.

Der fachübergreifende Anteil von 16 SWS (4 SWS Wirtschaftswissenschaften + 12 SWS Wahlpflichtfächer) ist zur Zeit in den 50 SWS-Prüfungsblock integriert. Die in den nichttechnischen Fächern des Wahlpflichtblocks üblichen Leistungsnachweise in Form von Referaten oder Vorträgen werden bislang nur mit Sondergenehmigung des Dekans als Prüfungsleistung anerkannt. Die 14 SWS wurden aus dem Prüfungs- in den Studienleistungsblock verschoben, um dadurch die Leistungen in den nichttechnischen Fächern, in der bei diesen Fachgebieten üblichen Form, meistens Referate oder Seminarvorträge, problemlos einbringen zu können. Diese Regelung ermöglicht es auch wie bisher, Prüfungen in der von Ingenieuren gewohnten Form, nämlich in Form schriftlicher oder mündlicher Prüfungen, zu erbringen.

Auszug aus den Ausführungsbestimmungen (Entwurf) :

6.1 Die Fächer des Wahlpflichtbereichs IV können freiaus dem Vorlesungsangebot des Fachbereichs Maschinenbau gewählt werden.

Von den 14 SWS können 12 SWS aus dem Bereich der Diplomprüfung anderer, nichttechnischer Fachbereiche gewählt werden .

6.2 Die Studienleistung kann in Form von Rechnerprogrammen, mündl. oder schriftl. Referate, Kolloquien oder ähnliches erbracht werden.

6.3 Es können im Wahlpflichtbereich IV auch weitere Fächer der Wahlbereiche I, II oder III gewählt werden (siehe zu § 21(1)).

Zu § 19 (Auszug)

Diplomarbeit

1. Die Diplomarbeit darf erst nach Abschluß des Konstruktiven Entwurfs, der Studienarbeit der Praktika und der Pflichtfächer Maschinendynamik, Regelungstechnik, Strömungslehre, Werkstoffkunde, Thermodynamik III und Rechts- und Wirtschaftswissenschaften begonnen werden.

2. Die Zeit für die Anfertigung der Diplomarbeit beträgt drei Monate. Sie muß innerhalb der in § 32(1) genannten 2-Jahresfrist durchgeführt werden.

3. Die Diplomarbeit darf eine konstruktive, eine Labor- oder eine theoretische Arbeit sein. Sie darf auch in einem anderen Fachbereich durchgeführt werden, aber nicht, wenn die Studienarbeit bereits aus einem anderen Fachbereich gewählt ist.

4. Die Diplomarbeit kann auch im Rahmen eines Projekts angefertigt werden.

5. Die Diplomarbeit muß in einem mindestens 2-stündigen Prüfungsfach durchgeführt werden. Das Fach kann frei gewählt werden; die Arbeit darf aber nicht an einem Fachgebiet durchgeführt werden, in dem bereits der Konstruktive Entwurf oder die Studienarbeit angefertigt wurden. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag der Dekan.

Zu § 21(1)

Bestandteile und Art der Prüfungen

A) Studienrichtung Allgemeiner Maschinenbau

1. Prüfungsfächer

Pflichtbereich

- 1) Maschinendynamik (4 SWS)
- 2) Regelungstechnik (4 SWS)
- 3) Strömungslehre (4 SWS)
- 4) Thermodynamik III (2 SWS)
- 5) Werkstoffkunde (2 SWS)
- 6) Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (4 SWS)
- 7) Wahlpflichtbereich I (4 SWS)

wahlweise - Höhere Konstruktionslehre

- Datenverarbeitung in der Konstruktion
- Prozeßdatenverarbeitung
- Finite Elemente ...

8) Wahlpflichtbereich II (6 SWS)

wahlweise - Thermische Turbomaschinen ...

9) Wahlpflichtbereich III (6 SWS)

wahlweise - Fertigung und Werkzeugmaschinen ...

10) Wahlbereich IV

wahlweise alle weiteren Vorlesungen nach Vorlesungsverzeichnis des Fachbereich Maschinenbau und der anderen Fachbereiche der TH Darmstadt.

2. Für die Diplomprüfung müssen insgesamt 36 Vorlesungswochenstunden angemeldet werden.

3. Die Fächer 1 bis 6 sind Pflichtfächer. Aus den Wahlpflichtbereichen I, II und III ist je ein Fach als Pflichtfach zu wählen. Bei erfolgreichem Abschluß der Semestralklausurprüfungen eines Faches vor Beginn des 8. Semesters wird die Prüfung erlassen, da die Semestralklausuren nach Anforderungen und Verfahren Prüfungsleistungen entsprechen. Die Prüfungsnote ist dann die Note der Semestralklausur.

FACHSCHAFT

OHNE 2 GESPIELT 3 ODER: NACH DER WAHL

Nein, es geht hier nicht um eine deutsch-deutsche oder Landtagswahl, sondern um die letzten Hochschulwahlen ! Schon vergessen ? - nein, da war doch was, nicht wahr ?! Genau, ein neuer AStA hat seine Flugis in der Mensa verteilt und ... und Ihr habt Eure VertreterInnen in Fachschafts- und Fachbereichsrat gewählt. Und zwar sind das im Fachschaftsrat: Kerstin Usbeck

Jochen Huch
Achim Schönhoff
Christian Baier
Jochen Wild
Frank Mickel
Ralf Hübner
Adam Both
Stefan Masak

Alle neun FachschaftlerInnen haben auf der MASCH⁺-Liste kandidiert.

In den Fachbereichsrat sind gewählt worden: Kerstin Usbeck (MASCH⁺)
Marcus Teschner (RCDS)
Jochen Huch (MASCH⁺)
Achim Schönhoff (MASCH⁺)
Stefan Kübel (RCDS)

Soweit die Wahlergebnisse auf studentischer Seite. Die Profen, wissenschaftlichen und sonstigen MitarbeiterInnen haben ihrerseits auch neue Vertreter in den Fachbereichsrat gewählt. Die neue Zusammensetzung könnt Ihr im Fachschaftsraum erfahren oder besser in einer Sitzung live miterleben (die Sitzungen sind öffentlich, Termine: 12.6. und 10.7. jeweils um 16.00 Uhr im Raum 75/528 !!).

Erstaunlich ist auf jeden Fall das Wahlverhalten der MaschinenbaustudentInnen. Zuerstmal ist zu kritisieren, daß gerade mal 644 von 2175 Leuten überhaupt wählen gegangen sind. Das sind schlappe 29,47%, ein mühsames Prozent mehr als im Hochschulschnitt !! (Das von denen auch noch 124 Leuten ihre Wahlzettel falsch, d.h. ungültig ausgefüllt haben ist noch trauriger.)

Schockiert hat mich allerdings ein Komilitone (eine Komilitonin ?), der (die) auf den Wahlzettel folgendes geschmiert hat: "Ich bin für Schönhuber und Ausländerstopp". Es macht mich betroffen, was für armseelige Gestalten hier im Maschinenbau herumkriechen, die so einen Quatsch glauben, aber keinen Mumm haben, öffentlich dazu zu stehen, sondern sich hinter einem anonymen Stimmzettel verstecken.

Enttäuschend war für mich auch das gute Abschneiden des RCDS bei der Fachbereichswahl mit etwa 40% der Stimmen. Diese Enttäuschung ist jetzt nicht ideologisch oder durch Wahlkampf bestimmt. Ich ärgere mich schlicht und einfach

über die Tatsache, daß die Vertreter dieser Gruppe (und der anderen "rechten" Gruppierungen überhaupt) sich in den letzten Jahren einen Scheißdreck um ihren Wählerauftrag gekümmert haben. Sie sind zu über 70% der Fachbereichsratsitzungen nicht erschienen und kommen nie zu den vorbereitenden Fachschaftssitzungen, wo die studentischen Positionen diskutiert und abgestimmt werden. (Dieses Spiel setzen Marcus Teschner und Stefan Kübel übrigens auch jetzt wieder fort; beide fehlten unentschuldigt bei der ersten Sitzung dieses Semesters.) Dies bedeutet eine schlimme Schwächung der studentischen Situation über die ohnehin schon schlechten Paritäten im Fachbereichsrat hinaus. Und das in einer Zeit, wo enorm wichtige Dinge anliegen: Einführung von EDV ins Studium und Schaffung einer entsprechenden Professur, Reform der Ausführungsbestimmungen zur Diplomprüfungsordnung, Durchsetzung eines brauchbaren FORTRAN-Kurses und vieles mehr (siehe auch "Berichte aus dem Fachbereichsrat", Seite 29, sowie Seite 3 ff). Außerdem wundert mich, daß da von vielen Leuten einfach die Buchstabenkombination RCD(U?)S angekreuzt wird, ohne zu wissen was dahinter steht. Denn der RCDS hat vor der Wahl keinerlei Informationen darüber verbreitet was er denn im Falle seiner Wahl im Fachbereich zu tun gedenkt (was ja auch irgendwie logisch ist, er tut ja nix !). Höchstens wer sich die Mühe macht und in vergilbten Wahlzeitungen der letzten Jahre blättert, wird über obskure, sehr hochtrabende und nie verwirklichte Pläne nachlesen können.

Allerdings liegt das Wahlergebnis voll in der Linie der Vorjahreswahl. Auch damals haben die "rechten" Gruppierungen ca. 40% der Stimmen erhalten, aber sich gegenseitig die Stimmen und damit die Fachbereichsratsitze weggenommen (was MASCH⁺ zu einer großen und äußerst wirkungsvollen Fraktion verholfen hat !). Dieses Jahr sind eben alle 40% auf nur eine Gruppe entfallen, was zumindest die Größe, aber zum Glück nicht die Wirkung, der MASCH⁺-Fraktion gemindert hat.

Naja, jetzt habe ich mir etwas den Ärger über die Verarschung durch eine "für den Studenten voll im Einsatz" befindlichen Gruppe von der Seele geschrieben. Abschließend fordere ich alle Interessierten (und vor allem die Desinteressierten des RCDS) auf, aktiv in der Fachschaft mitzumachen, denn es gibt viel zu tun: Fest, OE, Studienreform, ... ach, eben alles, worüber in diesem Info berichtet wird !

PS: Noch ein Nachtrag zu den Wahlen bei den Profen: Hier zeigt sich mal wieder, daß unsere Profen wahre Demokraten sind, ja sogar Basisdemokraten !! Denn sie praktizieren noch immer das Rotationsprinzip für ihre Fachbereichsvertreter. D.h. sie haben zwei Teams gebildet, die zu jeder Wahl (bis auf einige Ausnahmen) ausgetauscht werden.

PPS: Auch bei uns kann jedEr, die/der will, mal ran !!

BERICHT VON DER FVMB - TAGUNG (3.5 - 6.5.90)

Wie jedes Semester fand auch im SS 90 eine FVMB - Tagung (FVMB = Fachverband der Maschinenbau-Fachschaften aller Fachhochschulen und Unis in Deutschland)statt, und zwar diesmal in Wilhelmshaven, ganz weit im Norden hinter'm Deich . Das war wohl auch der Grund für die eher magere Beteiligung der Mitgliedsfachschaften an der Tagung . Unsere Anreise (Jochen u. Ralf) hat schließlich mit dreimal Umsteigen auch über 8h gedauert. Zu Beginn der Tagung berichteten die einzelnen Fachschaften, was so Interessantes oder Langweiliges an Ihrer FH oder Uni passiert ist bzw. geändert wurde. (Einzelheiten könnt Ihr im Fachschaftsordner nachlesen) Neben so verein-süblichen Tätigkeiten, wie Vorstandswahlen, Kassenprüfung, Änderung der Geschäft-sordnung etc. wurden verschiedene Arbeitsgruppen gebildet, in denen über verschie-dene Themenkomplexe informiert und diskutiert wurde. In Wilhelmshaven gab es fol-gende AG's: - Vorbereitung der OE (Orientierungseinheit für Erstsemester)

- Verantwortung des/der Ingenieurs/in
- Alternative Technologie
- Studienreformkommission Uni
- Studienreformkommission FH
- Alternative Lehr- und Lernformen
- Zukunft des FVMBs und der Fachschaften / Selbstverständnis
- Promotion von FH-Absolventen an wissenschaftl. Hochschulen

Ich will jetzt nicht auf alle AG's näher eingehen, da ich zum einen nicht über alle Be-scheid weiß (war selbst bei zweien dabei), zum anderen war's auch zu lang für den Artikel. Jetzt berichte ich über zwei Themen, die ich für interessant und erwähnens-wer halte :

1. Studentenausweis mit integrierter Fahrkarte für den Öffentlichen PersonenNah-Verkehr

In Stuttgart wurde von der FaVeVe (Fachschaftsvertreterversammlung,gräßliches Wort, entspricht etwa unserem Astat)dieses Konzept in Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben entwickelt(ist allerdings noch nicht verwirklicht). Und zwar wird bei der Rückmeldung durch die Entrichtung des Semesterbeitrags, der ent-sprechend angehoben werden muß, mit dem neuen StudentInnenausweis gleich die Fahrkarte für den ÖPNV für ein volles Semester miterworben. Dies gilt für alle StudentInnen, auch für die, die nicht den ÖPNV nutzen wollen sondern mit ihrem Auto Innenstadt und Unigelände verpesten wollen(unnötige Umweltbelastung). Ein weiterer Grund, der gewissermaßen den Solidarbeitrag bei den autofahrenden StudentInnen rechtfertigt, ist die Tatsache, daß die Uni den Bau und Unterhalt von Parkplätzen finanzieren muß, die BenutzerInnen von öffentlichen Verkehrsmitteln dagegen keine den Parkplatzkosten entsprechenden Zuschüsse von Seiten der Uni erhalten. Die Uni könnte dieses Geld wohl auch sinnvoller in Hinblick auf Verbesse-rung der Lehre einsetzen. Ich finde dies ein Konzept, über das man auch in Darm-stadt nachdenken könnte und sollte, da auch bei uns der Stadtverkehr und die Parkplatzmiserie wohl kaum besser als in Stuttgart sein werden.

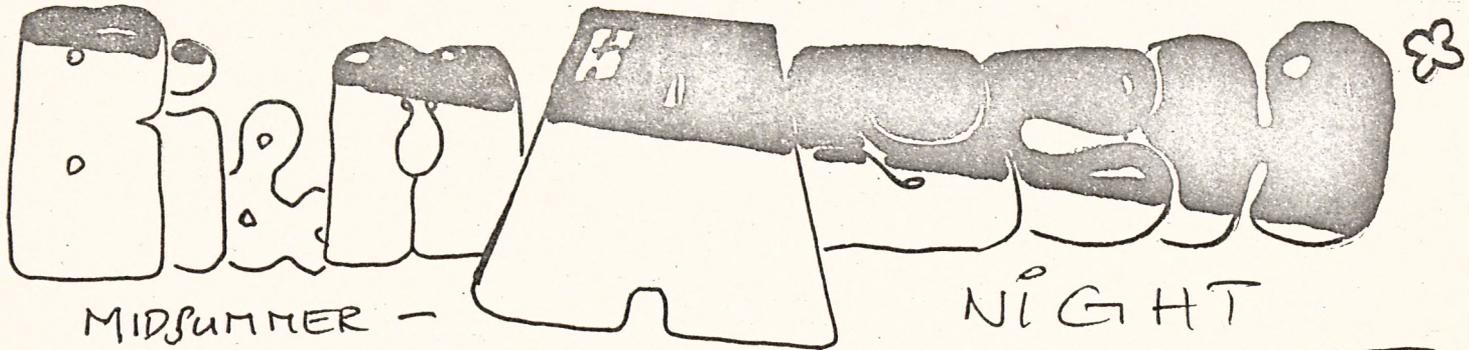
2. Projektstudium

In Berlin an der TU besteht schon seit längerem die Möglichkeit im Studiengang Verfahrenstechnik das Hauptstudium wahlweise in Projektform durchzuführen. Ich möchte nun kurz umreißen was unter dem Begriff "Projekt" zu verstehen ist: Unter einem Projekt versteht man/frau die Realisierung einer vorgegebenen bzw. einer selbstgestellten Aufgabe. Dabei werden Lösungsansätze und die Umsetzung in einer Gruppe diskutiert und erarbeitet. Die Gruppe kann und soll aus StudentInnen ver-schiedener Fachgebiete bestehen(interdisziplinärer Charakter). Ziel der Projekt-Arbeit ist die, unterstützt durch herkömmliche Lehrveranstaltungen, wissenschaftliche insbesondere aber auch ganzheitlichen Ausbildung(das Problem auch von anderen Standpunkten als dem technischen des Maschinenbaus betrachten und beurteilen).

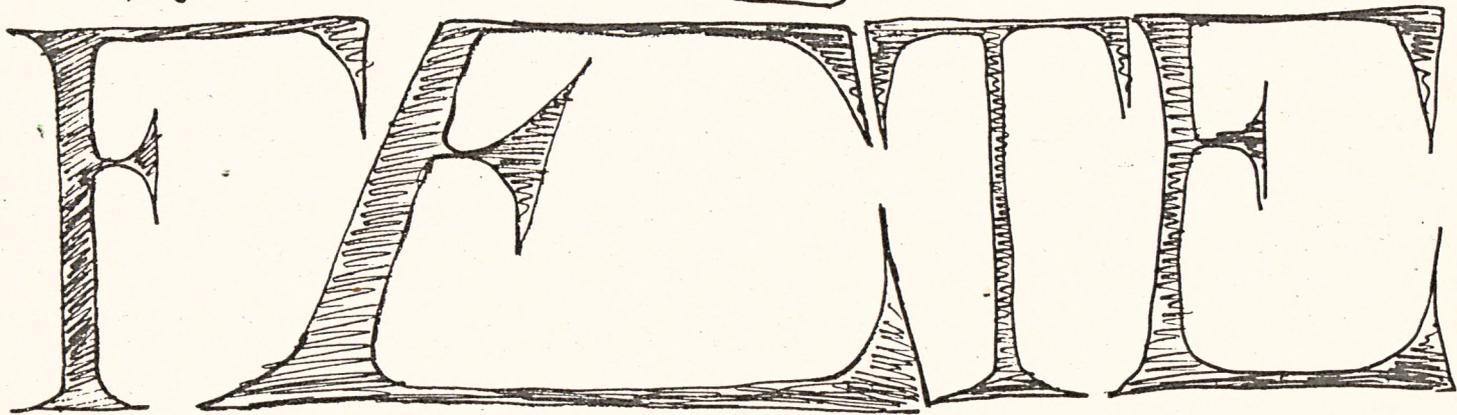
Aufgrund der Initiative der Fachschaft in Zusammenarbeit mit den interessierten ProfessorInnen wurde dort auch eine Studien- und Prüfungsordnung entwickelt, die es ermöglicht auch das Grundstudium in Projektform zu studieren. Bemerkenswert finde ich dabei, daß den StudentInnen die Möglichkeit offen bleibt selbst zu entscheiden, Grund- und/oder Hauptstudium in Projektform oder in herkömmlicher Weise zu studieren so z.B. im Grundstudium die herkömmliche Lehrform mit Prüfungen und Klausuren kennenzulernen und dann im Hauptstudium ins Projekt wechseln. Dem Entwurf ist dort bereits im Fachbereichsrat zugestimmt worden, es fehlt lediglich die Zustimmung des dafür zuständigen Kultursenators damit diese neue Studien- und Prüfungsordnung in Kraft treten kann. Erwähnenswert finde ich, daß die Umsetzung solcher Ideen entscheidend auch vom Engagement und Interesse der HochschullehrerInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen an der Lehre abhängt (so sind z.B. an der TU Berlin die Profen im Studiengang Maschinenbau im Gegensatz zu Verfahrenstechnik ähnlich konservativ eingestellt wie bei uns und sträuben sich gegen Projektstudium und ähnlich "neumodisches Zeug"). Wer mehr über Projektstudium wissen will, kann in der Fachschaft vorbeischaun. Ihr könnt dort im Entwurf der TU Berlin nachlesen wie sich das Projektmäßige Arbeiten in ein Studium umsetzen lässt.



Midsummer - Night

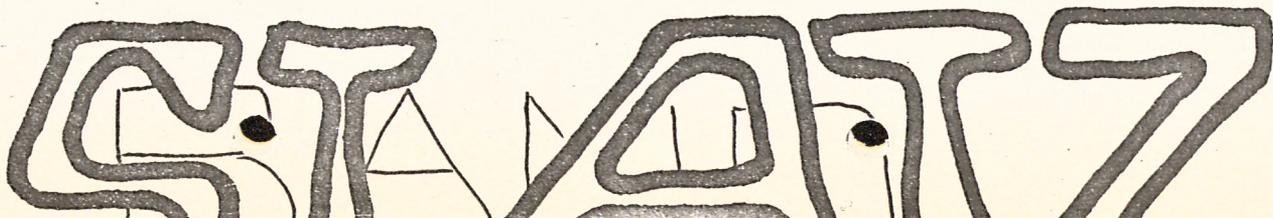


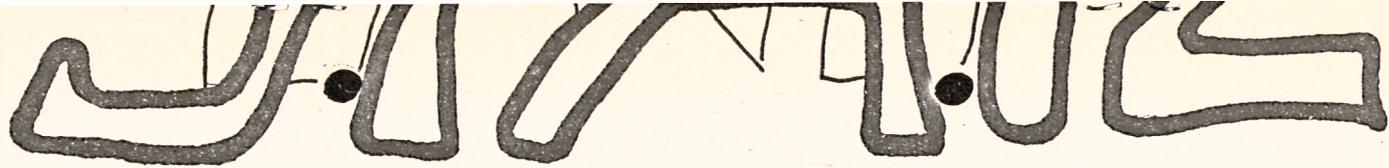
Midnight



MIT DER

STRAAT





WIENSKULT

21.6.

DER TH - INNENSTADT
AB 1900
WELT BÜRGERLICHE SIESSEN

B....vom FASS, achwas

TANZ [EN] SIE!

Verantwortlich: Fs Bi + Fs Masch
+ ASTA

Verkehrschao

Semester für Semester wird es schlimmer: Das werktägliche Verkehrs- und Parkchaos. Das Auto ist nicht mehr mobil, die rein auf das Auto fixierte Verkehrsentwicklung der letzten Jahre, die die Zahl der PKW in der BRD auf über 30 Millionen hat anwachsen lassen, hat uns in eine Sackgasse geführt. Wer mit dem Auto in die Stadt fährt, ist Opfer und Täter zugleich. Wir Studenten sollten ökologisch denken, und nach Alternativen suchen. Darmstadt hat ein relativ gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz, so daß es nicht nötig ist, für Fahrten innerhalb der Stadt das Auto zu benutzen. Die schnellste Alternative ist das Fahrrad, auf Strecken bis 5 km ist es im Stadtverkehr meist sogar schneller als das Auto, da die Parkplatzsuche entfällt und man direkt von Tür zu Tür fahren kann. Radfahren ist im übrigen ungefährlicher als vielfach angenommen, wenn man einen Führerschein hat und die Gefahrenpunkte des Verkehrs erkennt. Außerdem braucht man mit dem Rad nicht unbedingt die Hauptverkehrsstraßen zu benutzen, meist gibt es bequeme und ruhige Wege durch Wohngebiete und Anlagen.

Schwieriger ist die Situation für diejenigen, die weiter ab wohnen und keinen unmittelbaren Anschluß an vernünftige Bus- oder Bahnverbindungen haben. Auch hier kann das Fahrrad als Zubringer zur nächsten Haltestelle gute Dienste leisten (Bike&Ride). Man kann auch ein 2. (altes, gebraucht gekauftes) Fahrrad am Bahnhof stehen haben, um von dort zur Uni zu kommen. Ein halbwegs gutes Schloß bietet einem nicht allzu attraktiven Fahrrad auch nachts ausreichend Schutz. Wer auf das Auto absolut nicht verzichten kann, um von seinem Wohnort wegzukommen, sollte wenigstens versuchen, Fahrgemeinschaften zu gründen. Die Infotafeln an der Uni bieten hier gute Möglichkeiten Kontakte zu knüpfen. Das schlimmste Chaos in der Stadt kann man sich ersparen, wenn man die Möglichkeit des Park&Ride nutzt, d.h. vor den Toren der Stadt zu parken und den Rest mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen.

Selbst wenn öffentliche Verkehrsmittel häufig länger brauchen als das Auto, sollte man berücksichtigen, daß man die Zeit zum Lesen oder Ausruhen nutzen kann, während die Zeit im Auto verloren ist, und man meist noch zusätzlich gestresst wird.

Wer behauptet, Autofahren sei billiger als öffentliche Verkehrsmittel, rechnet oft nur mit 10 Pf Sprit/km und vernachlässigt Reparaturen und Abnutzung des Fahrzeugs, die über die fixen Kosten hinaus erst durch den Gebrauch entstehen. Rechnet man für Wertverlust und Verschleißreparaturen nur mit 10000 DM auf 100000 km, so liegen die Kosten bereits bei 20 Pf/km; wer nicht gerade eine alte Schrottmühle fährt, die beim nächsten TÜV ohnehin die rote Karte gezeigt kriegt, liegt eher darüber. Hinzu kommt, daß Autofahren gegenwärtig zu Lasten aller Steuerzahler subventioniert wird, denn KFZ und Benzinsteuern decken die entstehenden Kosten für Straßenbau und -unterhalt sowie Behandlung von Verkehrsunfallopfern nur zu ca. 35%, 70 Milliarden DM müssen jährlich zugeschossen werden (Statistik 1988), wobei Umwelt- und indirekte Gesundheitsschäden sowie Verlust an Lebensqualität, durch die Verkehrsbelastung noch gar nicht berücksichtigt sind. Das sind über 1000 DM je Bundesbürger, genug um jedem eine Jahreskarte für den öffentlichen Verkehr zu finanzieren! Das Geld könnte aber auch als Steuersenkung jedem einzelnen zur Verfügung gestellt werden und dafür die Benzinsteuern auf 3 DM/l erhöht werden, um das Verursacherprinzip zu realisieren, damit jeder selbst entscheiden kann, was vernünftiger ist. Für den

Ausbau des öffentlichen Verkehrs muß jetzt auf jeden Fall viel getan werden, wenn die Autokatastrophe verhindert werden soll. Wer zu diesem Thema Informationen haben möchte, sollte sich an den Verkehrsclub Deutschland (VCD), Kalkuhlstr. 24, 5300 Bonn 3 wenden, oder an Jürgen Engel, Tel.06157/4081 (Pfungstadt)
Speziell für Radfahrer setzt sich bundesweit der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) ein, der in Darmstadt durch Karin Kremser, Tel.06151/712710 vertreten wird. Ein regelmäßiges Treffen findet jeden Dienstag 17:00-18:00Uhr im Werkhof, Rundeturmstr. 16 (Ecke Merckstraße, gegenüber Gebäude 48) statt. Dort bekommt man Hilfe mit "Rad&Tat" sowie ein Programm für die Wochenendtouren, die vom ADFC Darmstadt veranstaltet werden.
(Ralf Boecker, FB18 NT)

R E S O L U T I O N D E R F A C H S C H A F T M A S C H I N E N B A U , T H D
=====

V O M 0 7 . 0 2 . 1 9 9 0
=====

- 1) Abstimmung der Lehrinhalte der einzelnen Vorlesungen im Grund- und Hauptstudium, so daß
 - keine Bezugnahme auf Grundlagen, die noch nicht behandelt wurden, stattfinden
 - reine Wiederholungen von Lehrinhalten vermieden werden.
- 2) Gewährleistung eines sinnvollen Programmierkurses mit betreuten Übungen.
- 3) Ausreichende Computerarbeitsplätze, die für Konstruktionsübungen, Studienarbeiten und Diplomarbeiten zur Verfügung stehen.
- 4) Freie Wahl der nichttechnischen Fächer im Grund- und Hauptstudium aus dem Vorlesungsangebot aller Fachbereiche der THD.

R E S O L U T I O N D E R F A C H S C H A F T M A S C H I N E N B A U , T H D
07.02.1990, Fortsetzung

- 5) Keine Reduzierung der Übungsstundenzahl und Verbesserung der Betreuung, insbesondere mehr wissenschaftliche und hilfswissenschaftliche Mitarbeiter pro StudentIn.
- 6) Keine Erhöhung des Gesamtprüfungsumfangs im Grundstudium. Keine weiteren Prüfungen im VD-Modus, Reduzierung der Anzahl der Übungsleistungen .
- 7) ^{Als} Prüfungs- und Studienleistungen sollen neben schriftlichen Test's und Klausuren auch Seminare, Referate, experimentelle und konstruktive Übungen, und Rechnerprogramme erlaubt sein. Die Möglichkeit, Aufgaben in Gruppen zu bearbeiten, soll gegeben sein.
- 8) Keine Restriktionen im Prüfungsablauf. Weder zeitliche Einschränkungen (keine Auslösung der 2-Jahresfrist durch Prüfungen) noch Zusammenfassung von Prüfungen zu festen Blöcken, die insgesamt abgeprüft werden müssen.
- 9) Abschaffung der Übungsleistungen in Form von schriftlichen Test's und Klausuren im Hauptstudium.
- 10) Zulassung zu Hauptdiplomprüfungen ohne abgeschlossenes Vordiplom.
- 11) Begrenzung der Studienarbeiten/konstruktiven Entwürfe im Hauptstudium. Höhere Gewichtung dieser Leistungen in der Gesamtnote von 4-fach auf 8-fach.
- 12) Die Möglichkeit ein Teil des Praktikums alternativ in Form einer ingenieurmäßigen Arbeit abzuleisten, soll geschaffen werden.
- 13) Keine Erhöhung des Pflichtfächerblockes im Hauptstudium. (Maximal 20 SWS Vorlesung + 6SWS Übung).

CAD - im Grundstudium

klings gut, aber wie soll das denn aussehen ?

Mit der Beantwortung dieser Frage tun sich eigentlich alle recht schwer. Die Profs träumen vom Anbruch des Computerzeitalters nun auch an der THD, alles wird dann viel besser, schneller und schöner vor sich gehen (zumindest in ME). Als Student bekommt man da allerdings leicht Angst, es möge in der allgemeinen Euphorie bei der Anschaffung der Computeranlage nur nach dem Prinzip "time is money" vorgegangen werden. Hauptsache es steht möglichst schnell eine prestigeträchtige CAD-Anlage in der THD, die Einführung der CAD-Ausbildung scheint dabei oft ins Hintertreffen zu geraten. Zumal der neu eingerichtete Lehrstuhl für DIK (Datenverarbeitung in der Konstruktion), der dafür zuständig sein wird, ja erst noch besetzt werden muß, und das kann noch ein Weilchen dauern. Also wird wohl erst einmal ein CAD-System gekauft werden, um hinterher zu sehen, was denn eigentlich an Übungsbetrieb möglich ist (...und ob es dann wirklich besser, schneller und schöner ...). Diese Reihenfolge wird sich vermutlich nicht mehr verhindern lassen, aber um nicht nur auf die Informationen von den Profs angewiesen zu sein (... wie das dann alles so ablaufen soll ...), hörten wir (= Fachschaft) uns an anderen Hochschulen nach deren Erfahrungen mit CAD um. Wir (Achim Moser & ich) pilgerten sogar bis nach Zürich an die ETH (Eidgenössische TH) um uns vor Ort kundig zu machen, da dort CAD bereits seit einigen Semestern Pflichtfach im Grundstudium ist.

Dort angekommen wendeten wir uns zuerst einmal an die Studenten des Fachvereins Maschinenbau (= Fachschaft), die uns fast alle unsere

Fragen beantworten konnten. Anschließend nahmen wir an einer Vorführung des CAD-Systems teil und unterhielten uns danach noch mit dem zuständigen Assistenten.

Die Züricher haben also eine CAD-Anlage mit Zentralrechner und etwa 50 Arbeitsplätzen für Studenten (150-200 pro Semester). Da zwischenzeitlich viele Institute an den Rechner angeschlossen sind, wirkte die Anlage doch etwas überlastet (wird demnächst aber erweitert). Teilweise kam es zu Wartezeiten von einigen Sekunden bis zur Befehlsausführung, was ein größeres Zeichenvorhaben doch sehr behindern kann. Ansonsten funktioniert die Anlage zuverlässig (man stelle sich den Ausfall der CAD-Anlage kurz vor einem Testattermin vor). Dies wird jedoch teilweise dadurch erreicht, das dieses System vollkommen abgeschirmt ist, Studenten haben keine Möglichkeit Daten in das System einzulesen oder extern abzuspeichern (z.B. auf Diskette). Eine weiterführende Beschäftigung mit den Möglichkeiten eines CAD-Systems wird dadurch praktisch ausgeschlossen.

Da ein großer Prozentsatz der Studenten an der ETH die erforderlichen Zeichnungen im Hauptstudium weiterhin von Hand anfertigt, scheint jedoch die Vermittlung des Umgangs und der effektiven Nutzung des CAD-Systems nicht sehr gut gelungen zu sein. Für die THD bleibt nun die Aufgabe nicht nur ein neues (Prüfungs-) Fach zu schaffen, sondern auch die sinnvolle Anwendung dieses Hilfsmittels zu lehren, damit vielleicht doch mal gewisse Arbeiten besser, schneller und schöner gehen.

Uwe Vogel

T a g e s o r d n u n g

1. Annahme des Protokoll der 89. Sitzung des Fachbereichsrates am 14.02.87

So beginnt eine Sitzung des FBR. Was folgt ist ein müdes Kopfnicken, und die Zustimmung zu einem Ergebnisprotokoll, das teilweise so knapp gehalten ist, daß das Ergebnis fehlt.

2. Lehr- und Studienangelegenheiten

Unter diesem TOP wurden 1987 abgehandelt z.B. Dozentenkontakte, Vergabe von Promotionsstipendien, Zulassungszahlen, Lehraufträge . . . Vergleichsweise umfangreich, aber dies kann nicht meinen Gesamteindruck korrigieren, den die Mitarbeit im FBR hinterlassen hat: Desinteresse an der Lehre überall.



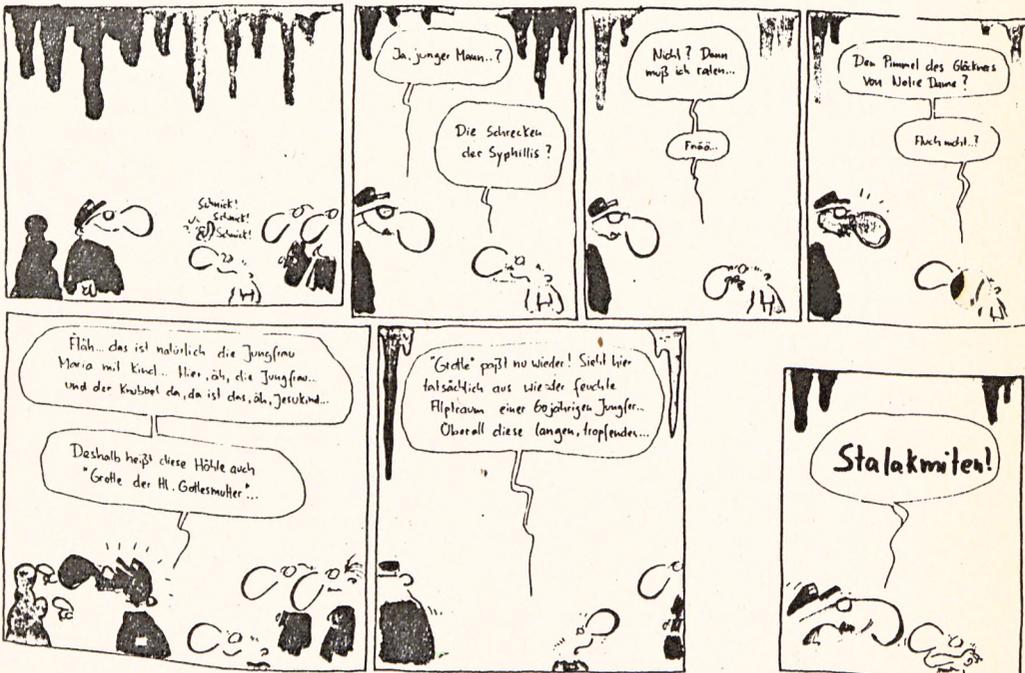
Desinteresse auf Seiten der Prof's:
Das Prinzip ist business as usual, gerade soviel tun, daß der Betrieb nicht zusammenbricht. Jeder Ansatz einer Veränderung, sei es die didaktische Neugestaltung von Vorlesungen, andere Prüfungsmodalitäten, neue Studienordnungen, andere Lehrformen..., wird abgeblockt mit den Worten "kein Geld und keine Zeit". Kein Geld ist richtig. Die politischen Randbedingungen, die die Landesregierungen durch ihre Finanz- und Wissenschaftsminister setzt, sind beschissen. Oft ist es aber so, daß das Argument "kein Geld" nur vorgeschoben wird. Nämlich dann, wenn man sich nicht

genügend um vorhandene Geldtöpfe bemüht oder, was sehr oft der Fall ist, wenn man einfach keine Lust hat Zeit in die Lehre zu stecken.

Denn die Lehre hat nicht den gleichen Stellenwert wie die Forschung, oder die persönliche Profilierung innerhalb der scientific community. Welche Priorität der Prof der Lehre einräumt, läßt sich erfahren in der Qualität der Übungen, der Konzeptionierung der Vorlesungen, dem Umfang des zusätzlichen Angebots an Seminaren, Diskussionen, Exkursionen, Praktika...

Desinteresse des akademischen Mittelbau's:

Sie tragen die größte Last, haben einen großen Einfluß auf die Gestaltung, sind aber gerade diejenigen, die am wenigsten neue Impulse liefern. Der Menschentyp mit dem Dipl. Ing. auf der Visitenkarte, der irgendwie zu seinem akademischen Titel gekommen ist, wahrscheinlich hat er studiert und sogar die Mißstände und Mängel im Studienbetrieb am eigenen Leib erfahren, der plötzlich von einem partiellen Black-out befallen wird und von nichts mehr weiß, kommt leider allzu häufig vor.



Desinteresse bei den Studierenden :

Die Mehrheit der Mitstudierenden können mit den Begriffen Gruppenuniversität, Fachbereichsrat ... wenig anfangen. Das ist Schade, denn ich kann nur raten wenigstens einmal während des Studentenlebens eine Sitzung des FBR zu besuchen. Es lohnt sich. Erstens kommt man ohne Vorprüfung hin, zweitens lernt man Profs von ganz anderen Seiten kennen, und das ist teils lustig, teils beruhigend und manchmal erschreckend.

Was ich auch nie begreifen werde ist, warum die wenigen Leute, die bei den Hochschulwahlen ihre Stimme abgeben, gerade wiederholt die Vertreter wählen, die sich nie in den Sitzungen blicken lassen, und wenn doch dann nur durch ihre körperliche Präsenz glänzen. In 3 Jahren kann ich die Sitzungen, an denen Vertreter des UDS und des FCDS teilgenommen haben, an einer Hand abzählen (bei 3 bzw. 4 Sitzungen pro SS/WS).



3. Haushaltsangelegenheiten

Im Protokoll vom 14.02.90 steht : " Das Notprogramm Lehre , eine Spendenaktion der hess. Industrie stellt ca. 5 Mio. den Hochschulen (allen hess.) zur Verfügung. " Eine damals publizistisch ausgeschlachtete Aktion, die zu begrüßen ist, aber auch nicht ansatzweise dem Problem der hoffnungslos überlasteten Hochschulen näherkommt.

4. Verschiedenes

Dieser Punkt ist man chmal lustig, oft der Punkt, der ungerechtfertigter Weise den meisten Raum einnimmt.

5. Personalia

Unter diesem Punkt verbergen sich die Stellenneubesetzungen von Professuren durch sogenannte Berufungskommissionen. Hier nimmt das Elend der Lehre seinen Anfang. Denn die Kriterien, die für den Ruf auf einen Lehrstuhl entscheidend sind, sind natürlich fachliche. Das ist auch o.k.

Bloß daß die Lehreignung überhaupt nicht überprüft wird; das ist ein Skandal. Als Lehrbefähigungsnachweis reicht praktisch aus, wenn es der zukünftige Prof schafft, sich in deutsch in einem mündlichen Vortrag, der im Laufe des Berufungsverfahrens gehalten werden muß, einigermaßen gegenüber seinen Kollegen verständlich zu machen.

Vielleicht wird jetzt verständlich; warum man/frau in den Vorlesungen nichts versteht.



Michael Paul, Mitglied des FBR vom
WS87/88 - WS89/90



NEUES AUS DEM FACHBEREICHSRAT

- Das wichtigste zuerst: Unser Status ist bedroht !! Denn in der "DDR" gibt es auch "Technische Hochschulen", die aber höchstens Fachhochschulniveau haben. Nach der Wiedervereinigung aber würde unsere Technische Hochschule (auch) vom Namen nicht mehr von diesen "Technischen Hochschulen" - und vielleicht auch westdeutschen Fachhochschulen, die sich umbenennen (gleiches Recht für alle) - zu unterscheiden sein. Verschiedene Lösungsvorschläge sind in Diskussion: Umbenennung der THD in TUD oder ein Zusatz "THD - Uni des Landes Hessen" oder so. Wir schlagen vor, aus diesem Grunde die Wiedervereinigung abzulehnen !
- Nun aber zu ernsthaften Dingen: Nach mehrmaligem Anmahnen durch die MASCH⁺-Fraktion im FBR ist jetzt ein FORTRAN-Kurs eingerichtet worden:

Die Anwendung von FORTRAN im technisch-wissenschaftlichen Bereich

Ziel der Vorlesung ist eine **systematische** Einführung in die Anwendung von FORTRAN im technisch-wissenschaftlichen Bereich. Die Vorlesung ist als **konkrete Hilfe** für die Durchführung von Studien- und Diplomarbeiten konzipiert.

Schwerpunkte der Vorlesung:

- Kurze Einführung in die Grundlagen der Datenverarbeitung
- Einführung in FORTRAN (Erläuterung der wichtigsten Anweisungen, Hinweise auf Fehlerquellen, kleine Übungen, strukturiertes Programmieren)
- Ausgewählte numerische Verfahren, die häufig im Maschinenbau angewendet werden (Lösung von linearen und nichtlinearen Gleichungen sowie von gewöhnlichen und partiellen Differentialgleichungen)
- Programmierung von großen Problemen (Konzeption, Struktur, Testphase, Dokumentation)

Die Vorlesung wird Donnerstags (14-tägig) von 14.00 bis 15.30 im Raum 75/24K von Prof. Laßmann (Energietechnik & Reaktoranlagen) gehalten. Herr Laßmann ist sehr bemüht, den Stoff verständlich zu vermitteln, dazu gibt er ein billiges und umfangreiches Skript und eine Diskette mit den behandelten Programmen heraus. Allerdings kann in der Kürze der Zeit nur ein Überblick über die Möglichkeiten von FORTRAN gegeben werden.

- Noch mehr Vorlesungen: Prof. Beer bietet "Numerische Methoden in der Thermodynamik" neu an (läuft bereits). Prof. Janicka hält ab dem Wintersemester "Verbrennungstechnik I+II".
- Für die Behandlung der wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtfächer im Hauptdiplom hat die MASCH⁺-Fraktion folgende befreiende Regelung durchgesetzt:



A U S H A N G

Ab sofort tritt für das rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Pflichtfach (Umfang 4 Semesterwochenstunden) für Maschinenbaustudenten folgende Regelung in Kraft:

Das rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Pflichtfach wird als Klausurenkurs im Sinne von § 18 (3) DPO behandelt. Somit findet die Anmeldung hierzu mit dem roten Formular direkt bei dem entsprechenden Prüfer des Fachbereich 1 statt, der auf selbigem Zettel das Prüfungsergebnis an das Prüfungssekretariat Maschinenbau weiterleitet. Die Zahl der studienbegleitenden Prüfungen, zu denen somit auch die Prüfung im rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtfaches zählt, muß wie bisher kleiner als die Zahl der abschließenden Prüfungen sein. Die Prüfung im rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Pflichtfach löst die 2-Jahres Prüfungsfrist des Hauptdiploms nicht aus.

Im Pflichtbereich der Diplomprüfung Maschinenbau, zudem auch das rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fach zählt (Umfang 4 Semesterwochenstunden), werden nur Fächerkombinationen anerkannt, welche dem aktuellen Aushang entsprechen. Andere Kombinationen, oder zusätzliche Fächer können nur in den Wahlbereich aufgenommen werden.

Darmstadt, 21.5.1990

· D E R D E K A N

A handwritten signature in cursive script, likely belonging to the Dean.

Wir sind der Meinung, daß keinE StudentIn wegen der Einführung dieser zusätzlichen studienbegleitenden Prüfung Schwierigkeiten mit dieser 50%-Klausel bekommen wird. Ist das doch der Fall, bitte unbedingt die Fachschaft informieren, damit wir um die Problematik wissen und eventuell Nachbesserungen anbringen können.

- Es treten immer wieder Unregelmäßigkeiten bei der Durchführung und Bewertung von Prüfungen auf (zuletzt bei TM). Wir bitten betroffene Leute bei soetwas die Fachschaft zu informieren. Wir sammeln die Vorkommnisse und werden dann mit dem zuständigen Prof reden oder geeignete Schritte in den entsprechenden Prüfungskommissionen unternehmen. Den Ärger in sich hereinzufressen oder Einzelaktionen zu starten bringt nix !!!
- Der Fachbereichsrat hat eine Regelung zur Anerkennung von FH-Diplomen beschlossen. Leider wird das Diplom nicht als TH-Vordiplom anerkannt (unsere Mindestforderung), sondern nur wenn die/der KandidatIn eine Kenntnisprüfung in den Fächern Mathematik, TM und Thermo besteht. Leistungen, die an der FH erbracht wurden, können bei Gleichwertigkeit bis zu 10 SWS anerkannt werden, ebenso eine Studienarbeit. Ansonsten müssen die FH-AbsolventInnen ein normales Hauptstudium absolvieren und erhalten dann ein TH-Diplom (ganz regulär, also auch mit Promotionsrecht).
- Berufung der Professur "Datenverarbeitung in der Konstruktion": Es sind 30 Bewerbungen eingegangen (leider von keiner Frau); von den Bewerbern werden 8 zu Berufungsvorträgen an die TH eingeladen. Diese Vorträge sind öffentlich und versprechen interessant zu werden !!
Die Themen und Termine stehen noch nicht alle fest; diese könnt Ihr dann einem Aushang am Fachschaftsraum entnehmen.

So, das wäre das wichtigste aus dem Fachbereichsrat.

Nochmal ganz eindringlich der Hinweis: die Fachbereichsratssitzungen sind öffentlich (bis auf den Tagesordnungspunkt "Personalia"). Die nächste Sitzung ist am 12.6.90 um 16.00 Uhr im Raum 75/528 !

Interdisziplinarität

Die technischen Fragestellungen werden immer komplexer. Die Folgen der Technik haben in der heutigen Zeit immer größere Auswirkungen auf unsere Umwelt, sei es jetzt in ökologischer oder auch in sozialer Hinsicht. Dazu gehören Fragestellungen wie z.B. Energieeinsparung, Verkehrsplanung, neue Daten- und Informationstechnologien, aber auch detaillierte Fragestellungen des Lärm- und Arbeitsschutzes im Betrieb, Emissionen von Kraftwerken, Autos oder auch bei der Stahlerzeugung u. ä. Bisher fließen neben technischen Aspekten bei der Lösungsfindung fast nur ökonomische Aspekte ein, wofür es an unserer TH sogar einen extra Studiengang gibt.

Angesichts der fatalen Umweltsituation und der gesellschaftlichen Auswirkungen neuer Technologien besteht der Bedarf, Technik mit anderen Maßstäben als den rein technisch-ökonomischen zu bewerten. Seit letztem Jahr gibt es an der THD die Einrichtung des ZIT. ZIT steht für das Zentrum Interdisziplinärer Technikforschung.

Im Rahmen des ZIT gibt es interdisziplinäre Projekte, in denen wissenschaftliche MitarbeiterInnen und HochschuldozentInnen aus verschiedenen Fachbereichen Fragestellungen der Technikforschung behandeln. So läuft z.Zt. unter anderem auch ein Projekt -Stadt/Verkehrsplanung-, an dem auch Professor Breuer (Fachbereich MB Fachgebiet Fahrzeugtechnik) beteiligt ist. Desweiteren laufen Themenkomplexe wie: Auswirkungen der neuen Informationstechnologien, Umweltgerechtes Bauen etc.

Das ZIT bemüht sich außerdem um Vorlesungen und Informationsveranstaltungen zu interdisziplinären Themen. Leider sind die Fachbereiche Maschinenbau und Elektrotechnik im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit äußerst dürtig vertreten. Für so manchen Prof. hört die Interdisziplinarität schon bei der Zusammenarbeit mit E-Technik, Mathe und Physik auf. Auch in unserer Studienordnung ist sehr wenig Platz für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Meistens scheidet es schon an der "Nichtbewertbarkeit" von Studienleistungen in diesem Bereich. In Projekten und Seminaren läßt sich die Leistung des Einzelnen eben "nicht genau erkennen" und somit auch nicht "gerecht" bewerten. Wie fast überall an der Hochschule ist hier allerdings auch Euer eigenes Engagement gefragt. Es ist im Hauptdiplom zumindest möglich, Fächer aus anderen Fachbereichen zu belegen und auch anrechnen zu lassen, und zwar im Wahlpflichtbereich IV, hier können auch 4 SWS aus nichttechnischen Bereich gewählt werden, wozu i.A. auch alle interdisziplinär ausgerichteten Veranstaltungen zählen.

Vielen der StudentInnen ist diese Tatsache nicht bewußt, so daß von dieser Regelung wenig Gebrauch gemacht wird. Dies ist ein Argument für den Dekan, daß die StudentInnen gar kein Interesse daran haben, über ihren eigenen Tellerrand hinwegzuschauen. Also, schaut doch mal im Vorlesungsverzeichnis bei den fachübergreifenden Veranstaltungen. Falls es Schwierigkeiten in der Anerkennung gibt, wendet Euch am besten an die Fachschaft oder auch an den Fachbereichsassistenten. Demnächst wird auch eine Informationsschrift vom ZIT herausgegeben.

PROJEKTE

Das ZIT förderte 1989 folgende Forschungsprojekte:

- Der Wandel des Bildes vom Ingenieur in der deutschen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.
- Konzeption einer informationstechnischen Grundbildung
- Kognitive Prozesse bei der Softwareentwicklung
- Kognitive Qualifikationsanforderungen und Benutzeroberflächen
- Soziale Implikationen und Folgen des Aufbaus eines ISDN-Netzes in der Hochschulregion
- Entwicklungsdynamik und Steuerungsmechanismen des grenzüberschreitenden Datenverkehrs
- Interdisziplinäre Telefonforschung
- Umweltverträglichkeitsprüfung und Wasserwirtschaft
- Erforschung des Einflusses des Fahrzeugs auf das Verhalten des Fahrzeugführers im Straßenverkehr
- Geschwindigkeitsbeschränkung auf Bundesautobahnen
- Lehrbaustein "Grenzflächen Stadt - Land"
- Verfahren zum Vergleich energiesparender Maßnahmen unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und volkswirtschaftlicher Gesichtspunkte anhand der wärmetechnischen Gebäudesanierung der THD
- Soziologisch-interpretative Bestimmung von Frühwarnkonzepten und ihre gesellschaftliche Bedeutung innerhalb kritischer Forschergruppen anhand der Verantwortungsdiskussion in den Naturwissenschaften
- Folgenabschätzung einer internationalen Tritiumüberwachung

ZENTRUM FÜR INTERDISZIPLINÄRE TECHNIKFORSCHUNG

Geschäftsführende Direktorin:
Prof. Dr. Evelies Mayer

Geschäftsführer:
Dr. rer. nat. Gerhard Stärk

MITGLIEDER DES DIREKTORIUMS

Professoren:

- Prof. Dietmar K. Hennecke, Ph.D.
Fachbereich Maschinenbau
- Prof. Dr. rer. nat. Egbert Kankeleit
Fachbereich Physik
- Prof. Dr. phil. Evelies Mayer
Fachbereich Gesellschafts- und
Geschichtswissenschaften
- Prof. Dr.-Ing. Hans Georg Retzko
Fachbereich Wasser und Verkehr

Wissenschaftliche Mitarbeiter:

- Dr. rer. nat. Michael Deneke

Studenten:

- Markus Teschner
Fachbereich Maschinenbau

Sonstige Mitarbeiter:

- Ingeborg Ferschen

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER

- Dipl. Phys. Martin Kalinowski
- Dipl. Inf./Dipl. Soz. Joachim Konstantin
- Dr.-Ing. Peter Sturm

K Ö H L S C H R A N K V E R H Ä L T N I S 5 : 1

Ein Besuch in Dresden vor der Wahl im März bei Masch-bau-Studenten der TU Dresden

Wir steuern mehrere 14-stöckige Hochhäuser an, für Insider als Studentenwohnheime daran zu erkennen, daß der Anteil der Deutschlandfahnen mit Zirkel und Hammer erheblich über dem Landesdurchschnitt liegt, und betreten ein 35-quadratmeter großes Zimmer, möbliert mit 2 Doppelstockbecken, 4 Schränken und 4 Schreibtischen. Die Wände und Schränke sind mit Werbeanzeigen für Marlboro, Mercedes-Benz und Coca-Cola geschmückt, ein Poster eines Dragster-Motorrads und einer barbusigen Schönen, im 70er Jahre Stil, schon reichlich vergilbt, sowie eine 15cm Büste von Lenin, oder war's Marx, dekorieren den Raum. Folgende Gesprächsstücke der Begegnung sind hängen geblieben(O=Ost, W= Wessi) :

W: Was ist der gravierendste Unterschied für Euch im Studium seit der Wende ?

O: LM ist weg, und die Zukunftsängste sind gestiegen.

W: Wie groß war denn der Anteil von Leninismus-Marxismus im Maschinenbau ?

O: LM ging zu einem Drittel in die Diplomnote ein. D.h. während des gesamten Studiums 2 Std. pro Woche.

W: Wie lief denn eine typisch sozialistische Ingenieurkarriere bisher ?

O: Nach dem Abitur waren 3 Jahre NVA angesagt, um auch dort zum Führungskader ausgebildet zu werden. Wer nur 1,5 Jahre dienen, und auf die Offizierausbildung verzichten wollte, der durfte eventuell mit Schwierigkeiten in der Studienplatzzuteilung usw. rechnen. Das Studium selbst läuft dann in 9 Semestern nach festen Stundenplänen ab, wobei nach 4 Semestern eine Aufgliederung in Studienrichtungen erfolgt. Nach dem Studium kehrt man entweder in die Betriebe zurück aus denen man delegiert wurde, oder bereits eine Lehre gemacht hat, oder sucht sich selber eine Arbeitsstelle oder wird zugeteilt und beginnt dann mit einem Einstiegsgehalt von ca. 960, M.

W: Was bezahlt ihr für das Wohnheim?

O: Wir bekommen alle monatlich 200, Mark. Davon müssen wir die Miete von 10,-M und alle sonstigen Ausgaben für Essen ... bezahlen. In einem Wohnblock leben ca. 400 Studenten, für die es früher ein Telefon gab, das wurde aber immer wieder geklaut, so daß jetzt die schnelle Kommunikation mittels Tele-gramm läuft. Auf einer Etage gibt es mehrere dieser 4-Bett-zimmer, Einzelzimmer für Ehepaare, eine Gemeinschaftsküche (die aus einem kahlen Raum mit 2*2-E-Kochplatten bestand, Anm. des Verfassers) und einem Kühlschrank für 8 Leute.

W : Bei uns im Wessi-Wohnheim haben wir 5 Kühl-schränke für 8 Leute.

ACHTUNG

REALSATIRE

Weiter so!

„Herr Thomas Pache bekam den Preis für seine konstruktive Diplomarbeit ‚Entwurf eines Antriebsstrangs für einen Reibwertprüfstand‘. Schwerpunkt dieser konstruktiven Arbeit war die hydraulische Auslegung des Antriebsstranges für einen momentengeregelten Kupplungslamellen-Reibwertprüfstand, wobei die Auswahl des Hydrometers und die Konzeption der Regelstrecke im Vordergrund standen ... Herr Frank Mildner erhielt den Preis für seine Diplomarbeit ‚Entwicklung eines Programmmoduls zur Analyse von Kurvenscheiben unter Berücksichtigung der Integration in das numerische Kinematikmodul PROREN-“

KIN“. Er hatte die Aufgabe, das CAD-Kinematikmodul hinsichtlich der Analyse von Kurvengetrieben zu erweitern. Auf der Grundlage der VDI-Richtlinie 2143 erarbeitete Mildner die komplexen mathematischen Formulierungen für die Modifikation und Anpassung an die bestehende kinematische Struktur des numerischen Kinematikmoduls ...“

Dies entnehmen wir dem Pressedienst der Hamburger Bundeswehr-Universität. Wir erhielten ihn mit der Bitte, doch mitzuteilen, „was Ihnen an diesem Heft gefallen bzw. was Ihnen nicht gefallen hat. Sind die Informationen beispielsweise nicht genau genug? Gibt es eventuell Bereiche, die Sie eher interessieren würden?“

Nein, nein, nur weiter so!

AVS DER ZEIT 27/14/90

Verdorbener Abend

Ein Mensch gedenkt, daheim zu bleiben
und still an seinem Buch zu schreiben.
Da ruft ein Freund an, ausgeheiter,
Und möchte ihn als Fest-Begleiter.
Der Mensch lehnt ab, er sei verhindert.
Jedoch sein Fleiß ist schon gemindert.
Indes er wiederum nun sitzt,
Ein graues Heer von ratten flitzt
aus allen Winkeln, Ritzen, Rillen,
UM zu benagen seinen Willen.
Gleichzeitig äußert sich auch jetzt
Der Floh, ihm jäh ins Ohr gesetzt,
Daß er die herrlichsten Genüsse
Durch seinen Trotz versäumen müsse.
Geheim vertauscht sich Zeit und Ort:
Halb ist er hier, halb ist er dort,
Und ist schon dort jetzt zu zwei Dritteln.
Er greift zu scharfen Gegenmitteln,
Beschimpft sich, gibt sich selbst Befehle,
Rast gegen seine schwache Seele -
Umsonst; er schleppt zum Schluß den Rest,
Der noch geblieben, auf das Fest.
Jedoch der Rest ist leider schal,
Dem Menschen wird die Lust zur Qual.
Nach Hause geht er bald, bedrückt...
Es scheint, der Abend ist mißglückt.

Voreilig

Ein Mensch in seinem ersten Zorn
Wirft leicht die Flinte in das Korn,
Und wenn ihm dann der Zorn verfliegt,
Die Flinte wo im Korne liegt.
Der Mensch bedarf dann mancher Flinte,
ZU kriegen eine neue Flinte.

Man wird bescheiden

Ein Mensch erhofft sich fromm und still,
Daß er einst das kriegt, was er will.
Bis er dann doch dem Wahn erliegt
Und schließlich das will, was er kriegt.

Das Schnitzel

Ein Mensch,, der sich ein Schnitzel briet,
Bemerkte, daß ihm das mißriet.
Jedoch, da er es selbst gebraten,
Tut er, als wär es ihm geraten,
Und, umsich nicht zu strafen Lügen,
Ißt ers mit herzlichem Vergnügen.

Ein Mensch, nach längerem Eheleiden,
Faßt endlich Mut und läßt sich scheiden.
Kaum ist die Sache abgesprochen,
Hat er sich jäh den Hals gebrochen.
Sein Tod läßt selbst die Witwe kalt,
Doch bitter weint der Rechtsanwalt.